

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Hellbernd / Kramer / Ottenjann: Literatur für das Oldenburger Münsterland

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Literatur für das Oldenburger Münsterland

Heimatchronik des Kreises Vechta, herausgegeben vom Archiv für Deutsche Heimatpflege GmbH Köln, 354 S. Preis 44,35 DM (Ganzleinen), 52,75 DM (Halbleder)

Der Landkreis Vechta ist mit seinen 812,09 qkm und 95.859 Einwohnern (nach dem Stand vom 31. 12. 1976) ein relativ kleiner Raum in Nordwestdeutschland, topographisch vielgestaltig und mit seinen Nachbarn durch die geschichtliche Entwicklung eng verzahnt. Er trägt mit dem Landkreis Cloppenburg noch heute den Namen des Oldenburger Münsterlandes, ein Name, der die Hauptphasen in der Geschichte beider Kreise zum Ausdruck bringt: 1252 - 1803 Niederstift Münster, seit 1803 Teil des Oldenburger Landes. Der Landkreis gehört zum südwestlichen Diluvialland in der nordwestdeutschen Tiefebene; als altes Kulturland kommt in unserem Raum ein breiter Streifen zwischen Hase im Westen und der Hunteniederung im Osten in Betracht, der im Süden in der Endmoränenbarriere der Dammer Berge seinen Anfang nimmt und sich nach Nordwesten über die alten Orte Lohne, Bakum und Visbek nach Wildeshausen hinzieht, an einer Stelle durch den nordwestlich verlaufenden Moorbach unterbrochen. (Nach Damke S. 7 und Kohl S. 50).

Der Rückblick auf das Werden unserer Heimat gibt uns immer neue Züge von Land und Leuten zu erkennen, vermittelt uns für manche Fragen heute und in Zukunft tieferes Verständnis und bietet uns den Gang der großen Weltgeschichte in einzelnen Phasen als anschauliches Teilstück der Entwicklung.

Die vorliegende Heimatchronik des Kreises Vechta hat in 9 Abhandlungen die wechselvolle Geschichte dieses Raumes gezeichnet und in vielen Punkten auch unserer Zeit Sinn und Verständnis für Eigenheiten von Land und Leuten unseres Kreises aufgezeigt. Die einzelnen Kapitel sind zwar selbständig, aber doch untereinander vielfach verbunden. Im Einzelnen haben dargestellt **Werner Damke**, Geologie der naturräumlichen Einheiten (Naturräume sind durch gleiche geologische Entwicklung abgegrenzt; Landschafts- und Naturräume sind zu Lebens- und Wirtschaftsräumen geworden);

Jutta-Sigrid Koch, Aus der Vor- und Frühgeschichte des Kreises Vechta (Das südoldenburgische Gebiet weckte schon im 17. Jahrhundert das Interesse der Gelehrten und Heimatforscher);

Oberkustos Hajo Hayen, Bohlenwege in den großen Mooren am Dümmer (eingehende Darstellung der Entdeckung und Erforschung der Bohlenwege);

Ltd. Staatsarchivdirektor Prof. Dr. Wilhelm Kohl, Geschichte des Kreisgebietes im Mittelalter und in der Neuzeit bis 1815 (umfangreiche, klar gegliederte Übersicht über die Geschichte von der germanischen Zeit (Dersa-Lerigau) u. der Christianisierung (Willehad, Ludger, Gerbert), Adelsfamilie Ravensberg-Calvelage, die Burg Vechta, die münstersche Zeit bis zur Eingliederung ins Oldenburger Land; besondere Themen: die Stadtwerdung, die Bauern, Reformationszeit, der Dreißigjährige Krieg, Zitadelle, der große Stadtbrand);

Staatsarchivdirektor Dr. Hans-Joachim Behr, Der Landkreis Vechta von 1815 bis heute (Münsterländer und Oldenburger, politische und soziale Probleme, insbesondere Massenauswanderung, Kirche und Staat, das Dritte Reich, die Entwicklung in der Gegenwart);

Oberarchivrat Dr. Friedrich-Wilhelm Schaer, Das Kreisgebiet im Spiegel alter Landkarten (viel Anschauungsmaterial über das Kreisgebiet im allgemeinen und die Stadt Vechta im besonderen);

Oberkustos Dr. Karl Veit Riedel, Bau- und Kunstdenkmale im Landkreis Vechta, (umfangreiche Übersicht über Kirchen, profane Gebäude, Plastiken, sonstige bewegliche Kunstgüter);

Kreisamtmann Engelbert Hasenkamp, Die Geschichte der Verwaltungsformen im Bereich des heutigen Landkreises Vechta (erste Oldb. Gemeindeordnung, revidierte Gemeindeordnung 1873, Verw.-Reform 1933, Entwicklung nach 1945);

Akad. Oberrat Dr. Hans-Wilhelm Windhorst, Sozial-Wirtschaftsstruktur (Sozialstruktur, Ökonomische Faktoren, Struktur der Agrarwirtschaft, übrige Produktzweige).

Einzeldarstellungen von 38 Betrieben aus dem Wirtschaftsleben geben ein Bild von der Schaffenskraft und dem Einsatzwillen der Bewohner. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein Namensindex schließen den Band ab. Viele Abbildungen, Karten und Stiche lockern den Text auf und geben dem Leser gute Anschauung. Eine inhaltsreiche, wissenschaftliche fundierte Chronik, herausgegeben als 45. Band der Reihe der Heimatchroniken der Städte und Kreise des Bundesgebietes.

Unser aller Dank gebührt den Verfassern für das Heimatwerk und dem Landkreise für die Herausgabe. Franz Kramer



150 Jahre Gemeinde Holdorf (zusammengestellt und bearbeitet von der politischen und den kirchlichen Gemeinde)

Die „Oldenburgischen Blätter“ berichteten am Dienstag, dem 12. Junius 1827 „Am Sonntage, den 20. Mai d. J., feierte das Dorf Holdorf ein Fest, welches für diesen Ort ewig denkwürdig bleiben wird, nämlich das Fest seiner Trennung von dem Kirchspiele Damme und seiner Erhebung zu einem besonderen Kirchspiele.“ Die kirchliche und kommunale Gemeinde begannen den Tag ihrer Gründung mit einem Festhochamt in der alten Fachwerk-Kapelle.

1977 hat Holdorf das 150jährige Bestehen von Pfarre und Gemeinde in der Woche vom 18. Mai bis 22. Mai festlich begangen. Zu diesem Jubiläum hat ein Gremium in einer Festschrift einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Gemeinde und das Leben in der Gegenwart gegeben. Nach Grußworten der kirchlichen und staatlichen Behörden werden behandelt Holdorf in Vergangenheit und Gegenwart, die Entwicklung der katholischen und evangelischen Gemeinden und die der politischen Gemeinde, die Schulen, Bundesbahn und Bundespost, nach einem Hinweis auf die Arbeit des Heimatvereins in etwa 30 Einzeldarstellungen das Werden und Schaffen der Vereine. Das viel gegliederte Buch, ansprechend in seinem Äußeren, ist reich mit Bildern, Statistiken und Gedichten ausgestattet.

Die Jubiläumsschrift wird allen Holdorfern und auch den Heimatfreunden unseres Oldenburger Münsterlandes jetzt und in Zukunft Auskunft über die junge Gemeinde geben, und wir hoffen, daß es darüber hinaus eine Erinnerung an das Jubiläum bleiben wird; das ist der beste Dank für die Bearbeiter.

Franz Kramer

Arrigo Wittler - Bilder, Grafik, Zeichnungen; Ausstellungskatalog, herausgegeben von Helmut Ottenjann, Museumsdorf Cloppenburg

Arrigo Wittler wurde am 8. 4. 1918 bei Unna in Westfalen geboren. Nach dem Studium in München ging er im Jahre 1950 ins Ausland und errichtete dort Ateliers auf Procida, in Ischia und in Tirol. Fern der Heimat wurde er ein Künstler von anerkannt meisterlichem Können und hoher geistiger Gestaltungskraft. Er kehrte im Jahre 1975 zurück. Sein Suchen nach neuen Aufgaben führte ihn nicht in seine Heimat nach Westfalen, sondern in das südliche Oldenburg nach Matrum in der Gemeinde Lastrup; sein Schaffen, die Auseinandersetzung mit Mensch und Landschaft hat ihm das Recht auf Heimat in diesem Raum gebracht.

Das Museumsdorf hat in der Burg Arkenstede eine Ausstellung „Arrigo Wittler - Bilder, Grafik, Zeichnungen“ gezeigt. Die Eröffnung am 5. 2. 1977 fand ein überaus großes Interesse; aus allen Teilen des Landes kamen die Besucher. Zu dieser Ausstellung hat Museumsdirektor Dr. Ottenjann einen Katalog herausgegeben; Museumsdirektor Dr. Paul Pieper, Münster, hat den Beitrag „Zum Werke von Arrigo Wittler“ beige-steuert; ferner ist die Rede des inzwischen verstorbenen Prof. Otto Mauer, Wien, eine Interpretation des Werkes von Arrigo Wittler, gehalten auf der Eröffnung der Ausstellung im Kunstverein München am 5. 3. 1969, veröffentlicht.

45 ganzseitige Bilder aus verschiedenen Schaffensräumen und Techniken des Künstlers sollen hinführen zu den Werken und den Besuchern der Ausstellung Hilfe bei der Betrachtung sein. Durch die beiden grundlegenden Artikel und die vorzügliche Wiedergabe der Bilder erhält der Katalog eine höhere Bedeutung als nur Begleiter durch die Ausstellung zu sein; m. E. ist er eine Monographie des Malers Arrigo Wittler.

Franz Kramer

Volkstümlicher Schmuck aus Nordwestdeutschland, herausgegeben von Helmut Ottenjann, im Auftrage der „Stiftung Museumsdorf Cloppenburg“

Die Innungen und Landesinnungen des Norddeutschen Raumes haben sich Anfang September zum ersten Treffen im Museumsdorf Cloppenburg eingefunden. Mit dieser Veranstaltung sind die Ausstellungen „Volkstümlicher Schmuck aus Nordwestdeutschland“ und „Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Norddeutschland“ verbunden. Zu diesen Ausstellungen hat das Museumsdorf eine Abhandlung über Gold- oder Silberschmuck als achte Monographie zum Gebiet der Volkstümlichen Sachkultur Nordwestdeutschlands herausgegeben. Das Buch trägt den Titel „Volkstümlicher Schmuck aus Nordwestdeutschland“; dieses Thema behandelt Dr. Bernward Deneke, Leiter der Volkskundlichen Abteilung des Germanischen Nationalmuseums zu Nürnberg. Er weist u. a. hin auf den Ausdruck der einzelnen Schmuckformen und Schmucktypen, vor allem im ländlichen Raum, die Arbeit der Gold- und Silberschmiede seit Beginn des vorigen Jahrhunderts, Saterländischen Schmuck, Bernsteinketten, Kreuzanhänger, die „Gadderken“ (Brustschmuck), Drahtwerk im ländlichen Schmuck. Die Fülle der Einzelheiten und die klare Darstellung der Gegenstände und der Herstellung geben der Abhandlung ein festes Fundament für die folgenden Ausführungen und für den Besucher bei der Besichtigung der Ausstellung. Der zweite Teil ist ein Katalog der Gegenstände aus der Sammlung des Museumsdorfes, der Trachtensammlung Hermann Jennebach in der Sammlung des Museumsdorfes und der Leihgaben des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg; 287 Einzelstücke um-



faßt der Katalog, jedes einzelne genau dargestellt durch Fundort, Zeit der Herstellung und eine bis ins einzelne gehende Beschreibung, im Bildteil übersichtlich wiedergegeben. Acht Farbtafeln, um die Jahrhundertwende von Joh. Gehrts gemalt und von Franz Jostes im „Westfälischen Trachtenbuch“ 1904 veröffentlicht, weisen auf Trachtenkleidung und volkstümlichen Schmuck hin. Im letzten Teil berichtet Hermann Kaiser „Zur Geschichte der Gold- und Silberschmiede Byl-Leer“. Im Jahre 1968 übernahm das Museumsdorf die gesamte Werkstatt-einrichtung als Zeugnis eines Handwerksbetriebes, der im Spannungsfeld von Industrie einerseits und Kunsthandwerk andererseits, alte Tradition bewahrend, sein Ende fand. Bilder des alten Werkstattgebäudes in Leer, Geräte, Auszüge aus Werkstatt- und Musterbüchern und Vorlagen und Musterplatten geben Zeugnis von der Arbeit des alten Goldschmieds.

Das auch im Äußern ansprechende Buch ist nicht nur ein aufschlußreicher Führer durch die Ausstellung, sondern gibt wesentlich Aufschlüsse und Einsichten in die Entwicklung des Schmucks.

Franz Kramer

Otto zu Hoene, Kloster Bersenbrück, das ehemalige adelige Zisterzienserinnen-Kloster St. Marien zu Bersenbrück, Bd. I: Die materiellen Grundlagen der Zisterzienserinnen-Abtei zu Bersenbrück, die Verfassung des Klosters, die Reformation und der Dreißigjährige Krieg, Verlag H. Th. Wenner - Osnabrück, 1977.

Auf Grund eines sorgfältig analysierten, umfangreichen Quellenmaterials wurden hier die Geschichte dieses Klosters, des Ortes Bersenbrück, aber auch die Besitzverhältnisse und Schenkungen der Grafen von Ravensberg und Tecklenburg aufgezeigt. Aus diesem Blickwinkel ist das Buch auch für die Geschichte Südoldenburgs interessant, zumal es ausführlicher zur Frage der Einflusssphären und der Herrschaftsbildung der Ravensberger/Calveslager im Raum Vechta - Bersenbrück Stellung bezieht.

Helmut Ottenjann

Ernst Helmut Segschneider, Totenkranz und Totenkrone im Ledigenbegräbnis nach einer Dokumentation des Atlas der deutschen Volkskunde, Rheinland-Verlag Köln, 1976.

Als Band 10 der renomierten Publikationsreihe der „Volkskundlichen Untersuchungen im Rheinland“ erschien diese einst als Dissertation angelegte Publikation als gekonnte Analyse von Umfrageergebnissen aus dem Atlas der Deutschen Volkskunde, die Anfang der 30er Jahre aus dem ganzen deutschen Sprachgebiet zusammengetragen wurden. Unter dem Kapitel Niedersachsen findet sich in einem Abschnitt über das Weser-Ems-Gebiet auch Belegmaterial zu diesem Thema aus dem südlichen Oldenburg. Wie aus anderen volkskundlichen Untersuchungen bekannt (z. B. Zender), zeichnet sich das Niederstift erneut als Reliktlandschaft ab, in dem sich die Totenkrone zum Teil als Folge konfessioneller Isolierung länger als im Norden gehalten hat.

Helmut Ottenjann

Everhard Jans, Het Midwinterhoorn blazen, Twents-Gelderse Uitgeverij Witkam b. v. Enschede, Enschede 1977 (32,50 DM).

Dies niederländische Buch über das „Adventshornblasen“ ist auch aus Südoldenburger Sicht von besonderem Interesse, da es den auch im Löninger Raum noch lebendigen Brauch in seiner ursprünglichen, weiten niederdeutsch-niederländischen Verbreitung aufzeigt, die Vielfalt der Holzhörner dokumentiert und alle bis heute bekannten archivalischen Belege und Literaturangaben zu diesem Thema zusammenstellt. Dankbar ist man für die deutsche Buchzusammenfassung.

Helmut Ottenjann

Norbert Humberg, Städtisches Fastnachtsbrauchtum in West- und Ostfalen, die Entwicklung vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert, in der Reihe Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland, Heft 5, Münster 1976.

Diese gründliche aus einer Dissertation erwachsene Monographie zum westfälischen Fastnachtsbrauchtum ist auch aus Südoldenburger Sicht von besonderem Interesse, da auch dieser Raum in das Thema einbezogen wurde.

Helmut Ottenjann

Matthias Zender, Gestalt und Wandel, Aufsätze zur rheinisch-westfälischen Volkskunde, herausgegeben von H. L. Cox und G. Wiegmann, Verlag Ludwig Röhrscheid, Bonn 1977.

In zahlreichen Aufsätzen behandelte Matthias Zender, der seit den 30er Jahren die deutsche volkskundliche Kulturraumforschung konsequent weiterentwickelte, volkskundliche Themen des Rheinlandes aber auch Westfalens; in diesen Abhandlungen wurde auch das altwestfälische Niederstift nicht ausgeklammert, so daß diese Arbeiten grundlegende Aussagen enthalten, z. B. über Lichterumzüge, Jahresfeuer, Neujahrs- und Erntebrauch (Tunschere und Peiterbult).

Helmut Ottenjann

Heinz von der Wall, . . . dann kunnst du di fragen, Beller un Blöer. Verlag Heimatverein Herrlichkeit Dinklage e. V., 1976; Druck: Vechtaer Druckerei und Verlag GmbH, 56 S.

Zu den Werken „De Straten geiht liekut“ 1971 und „Blaumen för Kottmann“ 1972, kommt nun der Gedichtband „. . . dann kunnst du di fragen.“ Der Untertitel „Beller un Blöer“ weist hin auf den Inhalt dieses Bändchens, in dem unter Bildern und Blättern verborgene Tiefe des menschlichen Seins erhellt und beleuchtet wird. Es ist ein recht anspruchsvolles Werk und wem immer noch nicht bewußt geworden ist, daß die plattdeutsche Sprache nicht nur für Döntkes und Klamauk gut sei, der wird hier eines Besseren belehrt.

Heinz von der Wall gehört zu den besten plattdeutschen Autoren unserer Heimat. Er wurde 1976 mit dem Freudenthal-Preis und 1977 mit dem Hans-Böttcher-Hörspielpreis ausgezeichnet. Wir freuen uns, daß er in Hemmelte die Süddoldenburger Mundart des Plattdeutschen kennenlernte und weiter in dieser Mundart schreibt.

Ulf-Dietrich Korn, Schlaun als Soldat und Ingenieur, Schlaunstudie III, im Auftrage des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe - Westfälisches Landesamt für Denkmalspflege. Herstellung: Druckhaus Cramer, Greven, o. J., reich bebildert, 362 Seiten.

Die Schlaunstudie III beschäftigt sich mit Johann Conrad Schlaun (1695-1773) als Baubeamter in den Fürstbistümern Münster, Paderborn, Osnabrück und Hildesheim, sowie als Generalmajor und Kommandeur der Münsterischen Artillerie. Dieser Aspekt war in der ersten Schlaunstudie, die mehr den Architekten des Spätbarocks herausgestellt hatte, wenig berücksichtigt worden.

In den Abschnitten „Schlaun und das Militärwesen des Fürstbistums Münster“ (Katalog der Ausstellung des I. Korps der Bundeswehr im Stadthaus Münster, 21. 10. bis 21. 11. 1973), „Dokumente zum Militär- und Festungswesen im Fürstbistum Münster“ und „Schlaun als Soldat und Ingenieur“, von Hans Georg Volkhardt, finden sich an vielen Stellen mit mehreren großformatigen Abbildungen Hinweise auf die Stadt und Festung Vechta, die damals neben Münster und Coesfeld von größter Bedeutung war. Ein paar Überschriften aus diesem noch nicht veröffentlichten Material mögen das verdeutlichen: Materialanforderung und Kostenschätzung für Befestigungsarbeiten an der Zitadelle von Vechta, Bericht über den Stand der Arbeiten am Contrescarpe-Graben der Zitadelle Vechta (1743), Visitationsbericht und Kostenanschlag für Arbeiten an der Festung Vechta (1746), Auszug aus einem Bericht des Oberkreiskommissars Lipper über die Visitation der Festung Vechta (1748), über den Stand von Bau- und Reparaturarbeiten in Vechta (1749), Bericht über notwendige Reparaturen an Bauten und Befestigungen in der Zitadelle zu Vechta (1764) u. a. m. Insgesamt gesehen bringt dieses Buch viele Quellen zur Geschichte der Stadt und Festung Vechta im 18. Jahrhundert.

Im folgenden wird eine Übersicht über die in den letzten Jahren erschienenen Nachdrucke (Reprinten) gegeben, die Standardwerke über unseren Raum darstellen.

1. **Karl Willoh**, Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg, 5 Bände, Köln o. J. (1896). Nachdruck: Wenner, Osnabrück, Preis: 360,- DM
2. **C. L. Niemann**, Geschichte der alten Grafschaft und des nachherigen Münster-schen Amtes Kloppenburg, Münster 1873. Nachdruck: D. Ostermann, Cloppenburg und Verlag H. Schuster, Leer 1976. Preis: 47,25 DM
3. **C. L. Niemann**, Das Oldenburger Münsterland in seiner geschichtlichen Entwicklung, Oldenburg und Leipzig 1889. Nachdruck: Verlag Schuster, Leer 1976. Preis: 75,- DM
4. **Cl. Pagenstert**, Löhner Familien, ein Beitrag zur Heimatkunde, Vechta 1927. Nachdruck: D. Ostermann, Cloppenburg; Verlag Heimatverein Herrlichkeit Dinklage e. V. 1975. Preis: 45,50 DM
5. **Cl. Pagenstert**, Die Bauernhöfe im Amte Vechta, Vechta 1908. Nachdruck: D. Ostermann, Cloppenburg, Verlag Heimatverein Herrlichkeit Dinklage e. V. 1976. Preis: 52,50 DM
6. **Cl. Pagenstert**, Die ehemaligen Kammergüter in den Ämtern Cloppenburg und Friesoythe nebst einer Übersicht über sämtliche Höfe nach Erbesqualität u. Hörigkeitsverhältnis, Vechta 1912. Nachdruck: D. Ostermann, Cloppenburg; Verlag Heimatverein Herrlichkeit Dinklage e. V. 1977. Preis: 40,20 DM
7. **Hubert Burwinkel**, Kumm Mariechen, Plattdütske Gedichte und Vertellstücke, Cloppenburg 1957. Nachdruck: H.-J. Riebelmann, Lohne; Verlag: Heimatverein Herrlichkeit Dinklage e. V. 1977. Preis: 9,30 DM.

F. Hellbernd



Wenn es um Geld geht

**braucht man einen
zuverlässigen Berater**

Seit Jahrzehnten schätzen unsere Kunden die Bodenständigkeit, die heimische Verbundenheit und die traditionelle Zuverlässigkeit unserer Bank. Das Vertrauen unserer Kunden verpflichtet uns zu immer neuen Leistungen.

Wir lösen Ihre Finanzprobleme, erledigen Ihren geschäftlichen und privaten Zahlungsverkehr und sind stark genug, überall dort einzuspringen, wo Kredite zur Existenzgründung, für bauliche Zwecke, für Anschaffungen oder für sonstige Investitionen benötigt werden.

Grund genug, sich für uns zu entscheiden.

Kommen Sie daher mit Ihren Anliegen und Wünschen immer zuerst zu uns. Wir beraten Sie gerne, kostenlos und unverbindlich.

Sie finden uns im Stadtgebiet an drei Stellen, mit geräumigen Parkplätzen sowie in Langförden.



Volksbank eG Vechta-Langförden

2848 VECHTA, Große Straße 97

Zweigstelle: Langförden, Große Straße

Geschäftsstellen: Münsterstraße und Oyther Straße

